

Kunstverein Museum Morsbroich präsentiert Reinhart Mundt

Aus dem Innenraum des Seins

Von MONIKA KLEIN

SCHLEBUSCH. „Wir sollten uns als Wesen betrachten, die jede Sekunde in Veränderung begriffen sind,“ sagt Reinhart Mundt. Man könne sich gegen tausend Dinge versichern, in der Hoffnung, den Zustand zu erhalten. Doch Mensch und Natur seien zyklischen Abläufen unterworfen, dem Wechsel von Werden und Vergehen.

Künstler und Philosoph

Der bildende Künstler und Philosoph aus Köln vergleicht es mit der Form einer Spirale. Die Kreisform weist einerseits auf Wiederkehrendes hin, der vertikale Abstand macht deutlich, dass es sich nicht um bloße Wiederholung, sondern um Wiederkehr in der zeitlichen Veränderung handelt. Eine Installation in Spiralenform wird heute Abend bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Berichte aus dem Innenraum des Seins“ eine besondere Rolle spielen.

Der Kunstverein Museum Schloss Morsbroich hat Reinhart Mundt in

den Südflügel des Museums geholt und zur Vernissage einen Schlagzeuger eingeladen, der eine Kalpa-Installation zum Klingen bringen wird. In Zusammenarbeit mit der Künstlerkollegin NEA hat Mundt dieses spiralförmige Gebilde aus Gazebahnen, Licht und klingenden Bambusstäben entwickelt, das die chinesische Idee des Kalpa (Zyklus) aufnimmt. Um die Schnecke aus transparentem Stoff haben beide unterschiedlich lange Bambusrohre wie die eines Naturxylophons aufgehängt. In der großformatigen Farbfotografie daneben wiederholt sich die Grundform, die in weiteren Installationen, Landart und Malerei auftaucht. Entstanden sei die Spirale zufällig, behauptet der Künstler, der dazu ein und das selbe Dia 20-fach belichtete. Dabei habe er immer denselben Punkt fixiert, während er selbst sich im Raum bewegte. Seine Farbabzüge, die immer in der Kamera komponiert wurden, erscheinen eher als Malerei.

Als „Malerei mit Licht“ beschreibt Kunstvereinsvorsitzende Angelika Ringe seine spezielle Techniken von

Mehrfach- oder auch Langzeitbelichtungen. Mit letzterer gelang es ihm, Bewegung anzuhalten. Etwa stehende Wellen abzubilden, die von sturmgepeitschtem Meer zu stammen scheinen, in Wirklichkeit aber auf einem fließenden Gewässer eingefangen wurden.

Feuerbilder

Manchmal bewegt sich der Fotograf mit der Kamera. Im Fall seiner Feuerbilder haben Luftströme während der langen Belichtungszeit die Linien gezogen. Mundt nutzt alle geeigneten Techniken und Hilfsmittel, wenn er sich immer wieder den Ur-elementen nähert. Dazu hat er den Kollegen Michael Schmücker mit einer Installation eingeladen, die mit Mundts Wasser- und Brandarbeiten korrespondiert.

□ „Berichte aus dem Innenraum des Seins“ bis 9. Juni im Südflügel von Museum Morsbroich. Eröffnung heute 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: dienstags 11-21 Uhr, mittwochs bis sonntags 11-17 Uhr.